

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Norbert Mecke, Dekan
Melsungen

30.08.2013

Ich hab da ein Bedürfnis!

„Ich hab da so ein Bedürfnis!“, hätte der Jubilar wohl gesagt. „Und ich bin mir ziemlich sicher, dass es auch Dein Bedürfnis ist!“

In diesem Jahr ist es 150 Jahre her, dass Jacob Grimm starb – bekanntermaßen in Hanau geboren, in Kassel gelebt, in Marburg studiert. Ein Hesse, der aus der deutschen Literaturgeschichte nicht wegzudenken ist. Professor und Rechtsbibliothekar in Göttingen war er, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin und Ehrenabgeordneter bei der Frankfurter Nationalversammlung: gebildet, angesehen, bekannt. Was bleiben da für Bedürfnisse?

Der Jubilar sagte damals sinngemäß:

„Weder die Kunst noch die Wissenschaft noch die Lebenserfahrung vermögen unser Bedürfnis nach Zufriedenheit und Harmonie zu stillen. Das gewährt der religiöse Glaube und nur er allein: Glaube ist darum nicht etwas für ab und an oder für diesen und jenen. Er ist ein notwendiges Bedürfnis aller Menschen!“

Interessant: Heute halten viele Religion für eine große Märchenstunde. Der große Mann der Märchen hingegen, Jacob Grimm, hält Religion für das Gebot der Stunde. Und das nicht allein für sich, sondern als Notwendigkeit jedes Menschen.

Welche Not wendet der religiöse Glaube und zwar er allein, wie Grimm sagt? Die Sehnsucht nach Zufriedenheit und Harmonie. „Brauch ich nicht!“, sagt mancher Zeitgenosse. Aber so grimmig, wie er dabei guckt, denkt man: „Und wie Du´s brauchst! Nicht weniger als Herr Grimm und ich!“

Der Sprachwissenschaftler Grimm wusste ganz sicher, dass unser Wort „Religion“ aus dem Lateinischen stammt und eigentlich „Rückbindung“ bedeutet. Die brauchen wir. Dass unser Lebensfaden festgebunden wird an den, der ihn gesponnen hat, an Gott. Wo das passiert, verliert ein Leben nicht den Faden, reißt Beziehung nie ab.

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Norbert Mecke, Dekan
Melsungen

30.08.2013

„Ich hab da ein Bedürfnis!“, sagt Jacob Grimm und ist sich sicher, dass es das Bedürfnis jedes Menschen ist. Ich ergänze: Und das Bedürfnis Gottes. Er sehnt sich nach meiner und Ihrer Rückbindung an ihn. Danach, dass zusammenkommt, was zusammen gehört.

Original-Zitat:

„Kunst, Wissenschaft und Leben vermögen das Bedürfnis nach Befriedigung und Einigung der geistigen Interessen nicht zu bieten; was sie versagen, gewährt der religiöse Glaube und nur er allein: Er ist darum nicht ein zeitweises, subjektives, sondern ein notwendiges Bedürfnis des Menschen!“